

Rüti – eine nicht enden wollende Baustelle

Die aufgerissene Werkstrasse und der leer geräumte Südhang der Schanz zeigen: Die Bauerei in Rüti hält an. In nächster Zeit werden weitere Bauprojekte in Angriff genommen: In der Walderstrasse wird die Kanalisation erneuert und ein Radstreifen eingebaut. Und an der Rapperswilerstrasse soll bei der Seefeldgarage ein markanter Bau mit Ausstellungs- und Büroräumen sowie Wohnungen entstehen.

Rüti hat sich in den vergangenen Jahren sehbar – und zum Guten – verändert. Eine ganze Reihe architektonisch überzeugender Bauten ist entstanden: Schweizerhof, Leue-Lädeli, Alters- und Pflegezentrum Breitenhof, Schwimmbad. Ältere Gebäude in Gemeindebesitz wurden fachgerecht renoviert: Liegenschaften Wettsteinweg 1 und Konsumweg 7.

Doch damit ist kein Ende. Die Bauerei hält an. Weitere Projekte, die das Dorfbild prägen werden, sind in Ausführung oder Planung. Bereits in Angriff genommen wurde die Überbauung «Schanz» an der Spitalstrasse. Das Konsortium Romeo Marinoni, Arthur Schmed und Beat Ernst errichtet dort auf einem länglichen Baugrundstück drei mehrgeschossige Häuser mit insgesamt 14 3/2- und 4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen (vgl. «Rütner» Nr. 55 vom April 2010). Der längliche Baukörper selbst wird Gewerberäume und eine Tiefgarage enthalten.

Auf die Gewerberäume hat die Gemeinde ein Auge geworfen, wie Gemeindepräsident und Kulturvorstand Anton Melliger bestätigt. Dort könnte – eventuell im Verbund mit Dürnten – die Gemeindebibliothek eingerichtet werden, für die die Räumlichkeiten im Amthaus zu klein geworden sind. Hinter den Bauten entlang der Spitalstrasse kommen auf einer Reihe mit der Villa Vontobel am Schanzweg zwei viergeschossige Gebäude zu stehen, die insgesamt acht 4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen enthalten werden.

Dem Baubeginn an der Schanz gingen längere Diskussionen mit der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) voraus. Da die Überbauung an exponierter Lage liegt, legt der von der



Die Arbeiten für die Überbauung «Schanz» haben bereits begonnen.

Gemeindeversammlung genehmigte Gestaltungsplan fest, dass diese sich gut ins bestehende Ortsbild einfügt. Die Gespräche mit der örtlichen Baukommission und der NHK führten schliesslich zu einigen Projektanpassungen.

Konfliktreiches Projekt

Das gleiche Konsortium Marinoni/Schmed/Ernst plant auch die Überbauung «Stadtzentrum» auf dem freien Gelände hinter der Post (vgl. «Rütner» Nr. 56 vom Juni 2010). Vorgesehen sind insgesamt sechs Bauten. Vier Häuser zwischen Werkstrasse und Jonaweg mit je vier normalen Geschossen und einem Attikageschoss werden je zwischen 9 und 14 Mietwohnungen mit 2 1/2 bis 4 1/2 Zimmern enthalten. Dort, wo heute der Parkplatz an der Werkstrasse ist, wird anstelle des ursprünglich geplanten und umstrittenen siebengeschossigen «Hochhauses» nur noch ein dreigeschossiges Haus (plus Dachgeschoss) mit drei 4 1/2-Zimmer-Mietwohnungen und Gewerberäumlichkeiten entstehen. Das auffällige Haus an der Einfahrt zur Cardenfabrik wird abgerissen und durch einen ebenfalls dreigeschossigen Neubau (plus Dachgeschoss) mit drei 3 1/2-Zimmer-Mietwohnungen und Gewerberäumlichkeiten ersetzt. Unter die Häuser kommt eine Parkgarage mit 29 öffentlichen und 81 privaten Autoabstellplätzen zu liegen.

Das Projekt ist mehrmals überarbeitet worden – unter anderem auch wegen eines negativ ausge-

fallenen Bundesgerichtsentscheids betreffend den Gestaltungsplan «Stadtzentrum». «Im Dorfkern muss verdichtet gebaut werden. Das heisst, dass man sich näher rückt. Das schafft Konflikte», erklärt Konsortiumsmitglied und Architekt Beat Ernst die Situation. Das Projekt liegt zurzeit beim Rütner Bauamt zur Vorprüfung. Fällt diese positiv aus, wird die revidierte Baueingabe gemacht. Ziel ist gemäss Beat Ernst, bis Ende Jahr die Baubewilligung zu haben.

Seefeldgarage erweitert

Ebenfalls eine markante Überbauung ist an der Rapperswilerstrasse zwischen Seefeldgarage und Unterwiesstrasse geplant. Auf dem Platz, wo die Garage eine Neuwagenshow stehen hat, soll ein mehrgeschossiger Mehrzweckbau mit Ausstellungsräumen im Erdgeschoss sowie mit Büros und vier

bis fünf Wohnungen in den darüber liegenden Stockwerken entstehen. Auch der Einbau einer Tiefgarage ist vorgesehen. Der Bau soll «zukunftsgerichtet und einladend für die Besucher der Autoausstellung» aussehen, wie Architekt Beat Ernst das Projekt umreiss, das er für die Seefeldgarage AG ausgearbeitet hat. Das Projekt ist bewilligt, aber es besteht noch kein Realisierungstermin, da nach Peter Brunner von der Seefeldgarage noch Nutzungsdetails mit dem betreffenden Autoimporteur zu klären sind.

Gleich anschliessend soll beim Unterwieskreisel ein Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen der mittleren Preisklasse entstehen. Bauherr ist die personell mit der Seefeldgarage verflochtene Auerhahn Immobilien AG. Architekt Beat Ernst hat einen «konventionellen Wohnbau entworfen», der



Anstelle dieser zwei verlotterten Gebäude am Unterwieskreisel soll ein Mehrfamilienhaus «im heutigen Zeitgeist» zu stehen kommen.

«als Auftakt zur Unterwiesstrasse dienen» soll. Ziel war, am Unterwieskreisel «etwas im heutigen Zeitgeist» zu bauen, so Beat Ernst. Das seit geraumer Zeit leerstehende, baufällige Haus mit Schopfwürde abgerissen. Das Projekt ist in der Endphase der Planung, die Baufreigabe ist noch nicht erfolgt. Die Auerhahn Immobilien will aber «vorwärtsmachen», wie Peter Brunner sagt.

Fussweg gibt zu reden

Weniger auffällig – weil zwischen bestehenden Häusern versteckt – sind zwei weitere Bauten. Die eine kommt an die Eichwiesstrasse 20 anstelle des bestehenden Mehrfamilienhauses zu stehen. Geplant ist ein neues Gebäude mit acht 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen im mittleren Preissegment. Architekt und Bauherr Daniel Schweizer aus Männedorf hat «einen schlichten, modernen Bau» entworfen, «der in den bestehenden Kontext passt». Das Projekt ist bewilligt, als Baubeginn ist der 1. April 2011 vorgesehen. Im Dezember 2011 / Januar 2012 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein.

Der am Haus vorbeiführende private Fussweg zwischen Eichwies- und Rapperswilerstrasse soll im Zusammenhang mit dem Neubau öffentlich werden. Der Unterhalt dieses wichtigen, im Fuss- und Radwegkonzept enthaltenen Schulweges würde damit in die Verantwortung der Gemeinde übergehen. Der Weg gab bei den Benutzern zu reden, weil er bei Regenwetter wegen den in den grossen Schlaglöchern entstehenden Pfützen oft fast unpassierbar war. Eine Teerung ist aber gemäss Auskunft des Bauamtes nicht geplant; der Weg soll weiterhin gekiest bleiben.

Auch am Widacherweg wird Altes abgerissen und Neues gebaut. Eine Sanierung der beiden aus den Fünfzigerjahren stammenden Häuser lohnt sich gemäss Besitzer und Bauherr – Sulzer Vorsorgestiftung bzw. Sulzer Immobilien AG – nicht mehr. In den zwei Neubauten sind insgesamt 34 2½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen geplant. Diese sollen energetisch top sowie alters- und behindertengerecht sein. Gleichzeitig will Sulzer Immobilien «so günstig wie möglich bauen», sodass die Wohnungen preislich in die «untere Bandbreite» zu stehen kommen. Das Projekt ist bewilligt, Baubeginn ist



Der provisorische Belag für die Werkstrasse wies massive Schäden auf. Jetzt wird er durch eine definitive Lösung ersetzt.

frühestens im Februar 2011. Es wird mit einer Bauzeit von ein- bis zwei Jahren gerechnet.

Werkstrasse wird neu

Aber nicht nur im Hochbau ist Bewegung in Rüti, auch im Tiefbau geschieht einiges. Zurzeit wird die Werkstrasse erneuert. Diese weist im Abschnitt Breitenhofstrasse bis Gruebenplatz mit dem vorhandenen Schwerverkehr und dem nach den Werkleitungsbauten erst provisorisch eingebauten Belag massive Schäden auf. Bereits mussten vor dem letzten Winter kurzfristige Belagsreparaturen durch den Werkhof ausgeführt werden, damit die Strasse den Beanspruchungen durch den Winterdienst standhielt. Eine Instandsetzung war deshalb dringend notwendig. Auf einer Länge von rund 500 Metern werden die bestehende Fundationsschicht, die Strassenränder und die Belagsschichten ersetzt. Gleichzeitig werden die Fussgängerübergänge inklusive Strassenbeleuchtung und die noch fehlenden Werkleitungsanschlüsse zu Liegenschaften erstellt. Zirka Ende

November soll die Erneuerung abgeschlossen sein.

Damit ist aber die Bauerei an der Werkstrasse noch nicht zu Ende. Die Firma Jac. Meier (Inhaber Marcel Meier) plant nämlich einen Ausbau ihres Gewerbegebäudes an der Werkstrasse 43. Damit verbunden ist eine Umplatierung und Modernisierung des Do-it-yourself-Ladens der Migros. Im 1. und 2. Geschoss des Centers werden Räume für Büros sowie für Dienstleistungs- und Produktionsbetriebe vorhanden sein. Rund 100 Parkplätze sollen vor dem Ladeneingang sowie auf zwei Parkdecks zur Verfügung stehen. Der gesamte Bau wird neu rund 15 000 m³ Baumasse auf einer Arealfläche von gegen 13 000 m² umfassen. Die Baubewilligung wurde Mitte September mit diversen Auflagen erteilt. Die Eröffnung des neuen Centers ist für den Herbst 2011 vorgesehen.

Ein weiteres Tiefbauprojekt ist der Einbau einer neuen Kanalisation in die Walderstrasse. Der im Jahre 1931 aus Betonröhren mit 400 Millimeter Durchmesser erstellte

Mischwasserkanal von der Einmündung der Fägswiler- bis zur Würzhaldenstrasse ist massiv überlastet. Die Rohrleitungen sind zudem nicht dicht, da zu jener Zeit keine entsprechenden Rohrverbindungssysteme auf dem Markt waren. Im Generellen Entwässerungsplan (GEP) ist deshalb die Sanierung dieses Leitungsabschnittes als «dringlich» aufgeführt. Mit der Sanierung der alten Kanalisation wird gleichzeitig auf das Mischsystem mit separater Sicker- und Dachwasserableitung gemäss GEP umgestellt. Im Anschluss an die Kanalisationserneuerung wird der Kanton die Walderstrasse sanieren und mit einem Radstreifen versehen. Die Bauarbeiten für die Kanalisation beginnen Anfang Oktober und sollen zirka Ende März 2011 abgeschlossen sein. Danach werden die Strassenbauarbeiten ausgeführt.

Ein etwas längerfristiges Projekt ist der Umbau des alten, eingedolten Laufenbachs zwischen Weinbergstrasse und Härti zu einem Saubermasserkanal. Der alte Laufenbach wurde in den Siebzigerjahren stillgelegt, nachdem für das Gewässer ein neuer Stollen vom Areal der Baumgartner AG zum Tannertobel in Betrieb genommen worden war. Zurzeit besteht ein vom Gemeinderat genehmigtes Vorprojekt. Gebaut wird frühestens ab 2012. Ab dann bis 2015 sind im Gemeindebudget Gelder zur Realisierung bereitgestellt. Gegenwärtig wird mit Kosten von rund einer Million Franken gerechnet.

Martin Gollmer

Laufend aktualisierte Informationen zur Baustellensituation in Rüti gibt es auf der Webseite der Gemeinde: www.rueti.ch.



Modellansicht des ausgebauten Gewerbegebäudes der Firma Jac. Meier an der Werkstrasse.